

### Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:

## Der Nashornkäfer (*Oryctes* sp.): schon um 2000 v. Chr. auf Kreta bekannt



Der Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis*) ist ein Käfer aus der Familie der Blatthornkäfer (Scarabaeidae) und schon seit ca. 2000 v. Chr. auf Kreta bekannt; kretominoische Statuetten des Nashornkäfers wurden in Gipfelheiligtümern auf Kreta gefunden; zu Gipfelheiligtümern auf Kreta siehe auch:

[ [http://www.minoer.net/wp-content/uploads/2011/02/Minoische\\_Gipfelheiligtuemer\\_Daniel\\_Niess\\_20081.pdf](http://www.minoer.net/wp-content/uploads/2011/02/Minoische_Gipfelheiligtuemer_Daniel_Niess_20081.pdf) ] (Altpalastzeit).

Er ist rezent auch heute noch (nicht selten) auf Kreta anzutreffen.

Der Käfer ist zwischen 20 und 40 Millimeter lang, walzenförmig und schwarz oder dunkel braun gefärbt, oft mit kastanienbraunen Flügeldecken. Die Körperoberfläche, vor allem die der Flügeldecken, ist glatt und glänzend, die Flügeldecken tragen sehr feine Punktreihen. Während die Oberseite kahl ist, ist die Unterseite sehr auffallend abstechend fuchsrot behaart. Der Kopf trägt Fühler mit der für die Familie charakteristischen dreigliedrigen Fühlerkeule, die Oberkiefer (Mandibeln) sind blattartig verbreitert und von oben her gut sichtbar, der Kopf ist zwischen ihnen dreieckig verschmälert. Die Schienen aller drei Beinpaare sind zu Grabbeinen umgestaltet, sie sind abgeflacht und verbreitert und außen grob gezähnt. Das charakteristische Horn, dem die Art ihren Namen verdankt, sitzt auf der Oberseite des Kopfes. Es ist nur beim Männchen lang und gebogen, das Weibchen trägt an gleicher Stelle nur ein kurzes Horn oder einen Höcker (s. Abb.: li: Männchen, re: Weibchen).



Auch der Halsschild ist zwischen den Geschlechtern sehr verschieden gebaut. Beim Männchen trägt er in der hinteren Hälfte eine leistenförmige Erhebung, die in der Mitte zu drei deutlichen Höckern aufgebogen ist. Beim Weibchen fehlen diese Höcker, der Halsschild trägt vorne einen undeutlich begrenzten Eindruck. Wie bei vielen hörnertragenden Käfern kommen nicht selten "Weibchen förmige" Männchen ohne Horn vor.



Die Larven (s. Abb.) haben die typische "Engerlings" Gestalt der Blatthornkäferlarven, es sind sehr große weiß gefärbte, walzenförmige Larven, die bauchwärts C-förmig eingekrümmt sind. Am Vorderende sind eine hellbraune Kopfkapsel und drei relativ lange, braun gefärbte Beinpaare erkennbar. Die Körperoberfläche ist segmentiert und zusätzlich in abgesetzte "Ringel" (Plicae) gegliedert, sie trägt kleine, braun gefärbte Sklerite.

Ursprünglicher Lebensraum der Art ist stark zersetzter, weicher Holz-Mulm, wie er sich im Inneren von abgestorbenen Baumstämmen oder dickeren Ästen alter Laubbäume ansammelt. In den Urwäldern Europas ohne menschlichen Einfluss war solcher Mulm weit verbreitet, eine Vielzahl von Käferarten ist darauf spezialisiert. Während aber zahlreiche Mulm Käfer heute als "Urwaldrelikte" sehr selten, oft vom Aussterben bedroht sind, ist dem Nashornkäfer der Übergang auf neue, vom Menschen gemachte Substrate gelungen. Die Art ist deshalb in Mitteleuropa nicht mehr selten und fast überall zu finden, sie scheint sich sogar weiter auszubreiten. Im ursprünglichen Lebensraum Holz Mulm ist der Nashornkäfer hingegen extrem selten zu finden, möglicherweise kam er hier in Mitteleuropa gar nicht ursprünglich vor, sondern ist erst von Süden her zugewandert.

Der Nashornkäfer hat, wie alle verwandten Arten, drei Larvenstadien. Nach dem Ei-(s. **Abb.**)schlupf verpuppen sich die Larven in hühnereigroßen Kokons aus Lehm und Mulm (s. **Abb.**). Die Ernährung der adulten Tiere ist bisher nicht ganz geklärt. Wenn sie in ihrem kurzen Leben überhaupt Nahrung aufnehmen, ernähren sie sich vermutlich von Baumsäften. Larven des Nashornkäfers ernähren sich von Holz- und anderen Pflanzenfasern, die überwiegend aus Zellulose bestehen.



Das Verbreitungsgebiet umfasst Mittel- und Südeuropa bis Südkandinavien und Baltikum, Nordafrika nördlich der Sahara, die Kanarischen Inseln und Teile Zentral- und Ostasiens, östlich bis zum indischen Himalaya. Innerhalb des sehr großen Areals wird eine Reihe von Unterarten unterschieden. Insgesamt sind 19 Unterarten beschrieben worden, deren Definition und Abgrenzung gegeneinander aber in vielen Fällen fraglich ist. Meist wird die Unterart gar nicht angegeben. Die Unterart *prolixus*, ein Endemit der Kanarischen Inseln, wird gelegentlich als eigenständige Art aufgefasst. In Mitteleuropa ist die Typus Unterart *Oryctus nasicornis nasicornis* verbreitet, im östlichen Mitteleuropa (Slowakei und Polen) kommen aber bereits die (umstrittenen) Unterarten *holdhausi* und *polonicus* vor. In Norditalien lebt die Unterart *corniculatus*. Weitere Unterarten sind für das Mittelmeergebiet angegeben; siehe dazu unter (engl.): [ <http://www.glaphyridae.com/Dynastinae/dynastinae.html> ]. Quelle: Wikipedia. Der Nashornkäfer ist in Deutschland durch Aufnahme in die Bundesartenschutzverordnung eine "besonders geschützte" Tierart.

Dolchwespen-Arten sind die Feinde des Nashornkäfers. Die Wespe legt ein Ei auf der Larve ab, die sich entwickelnde Wespenlarve frisst daran von außen, sie tötet dabei letztlich die Käferlarve ab (idiobionter Parasitoid). Als spezialisierter Parasitoid von Nashornkäferlarven bekannt geworden ist die Gelbköpfige Dolchwespe; siehe dazu unter: [ [http://de.wikipedia.org/wiki/Gelbk%C3%B6pfige\\_Dolchwespe](http://de.wikipedia.org/wiki/Gelbk%C3%B6pfige_Dolchwespe) ].

Subfossile Reste der Art wurden bei der archäologischen Erfassung des Stralsunder Rathauses gefunden. Hier wurde ca. 1390 Gerberlohe als Füllmaterial in Gewölbekappen eingebaut, die zahlreiche Käferreste enthielt. Dies ist deshalb bedeutsam, weil das mittelalterliche Vorkommen der Art in Norddeutschland oft bezweifelt wurde, z.B., weil kein echter Volksname der auffallenden Art überliefert ist.



„Kretischer“ Nashornkäfer; Foto: *Stephanie Krips* (NLUK Tierschutzbeauftragte für und auf Kreta), Gournes.

Fossile Käfer, die der rezenten Art zugeordnet wurden, sind in Deutschland in **pliozänen** Sedimenten (Tongrube Willershäusen, Niedersachsen) gefunden worden; s. dazu: [ <http://www.willershausen-harz.de/tongrube.htm> ].

Ein **Video zum Nashornkäfer** finden Sie unter (engl.): [ <http://www.spiegel.de/video/nashornkaefer-us-forscher-ergruenden-unterschiedliche-laenge-der-hoerner-video-1211575.html> ].